

JUNGE GEMEINDE

Das evangelische
Magazin für
Arbeit mit Kindern
und Jugendlichen

#0234
2×20

Ausgabe 2/2020
P.b.b. Erscheinungsort
1050 Wien

Der „neue“ Sommer

Glaube und Paragleiten

9 Über die Leidenschaft für die Berge
und das Gleiten durch die Täler

Urlaub zu Hause

14

Praktische Tools wie Urlaub
in den eigenen vier Wänden
gelingt – und wie nicht



Evangelische Jugend
ÖSTERREICH



Im Krisenmodus

Das Coronavirus – hoffentlich zum Erscheinungstermin dieser Ausgabe nicht mehr dramatisch, aber Auslöser einer Krise, die jede Person getroffen hat. Alle mussten sich einschränken, soziale Kontakte herunterfahren und sich in eine Isolation begeben, die für viele eine besondere Belastung darstellte.

Die Krise brachte jedoch sicher auch die eine oder andere Erkenntnis: den Wert der Familie, die man sonst als selbstverständlich erachtet; den Wert freundlicher Nachbarn, die z.B. für einen einkaufen gegangen sind, damit man sich selbst dem Risiko nicht aussetzen musste (speziell wenn man zur sogenannten Risiko-Gruppe gehörte), und auch den Wert „sozialer Medien“, die sicher auch ihre schlechten Seiten haben, während der Krise aber für viele die einzige Möglichkeit waren, um mit ihren Lieben in Kontakt zu bleiben und an deren Leben teilzuhaben – wenn auch nur digital. Themen, die auch diese Ausgabe der jg prägen.

So wünsche ich uns, dass wir aus dieser Krise lernen, dass auch die kleinen Kostbarkeiten des Lebens nicht selbstverständlich sind und wir in Zukunft auch dafür dankbar sind.

Benjamin Rießler

Inhalt

03 Aktuelles

Thema

- 04 Du bist allein
- 06 Renaissance der Sozialen Medien
- 07 Sommerliche Herausforderungen

Glaube

- 08 Warten – wie langweilig!?

Köpfe

- 09 “Getragen von einem Stück Stoff”

My Hood

- 10 Friseursalon wird zu neuem Jugendzentrum

11 Coming Up

12 What’s Up

14 Praktische Tools

15 Vernetzt

23 Chronik

24 Zum Schluss...

Personen in diesem Heft



Justin Gedikoglu, schreibt für die jg, studiert Evangelische Theologie in Deutschland und erkundet gerne Städte und Länder. ■ 08



Krisztina Halasz, Psychologin, arbeitet bei 147 Rat auf Draht, als Kinderbeistand und Familienberaterin. ■ 12



Gregor Schmolj, Pfarrer in Althofen in Kärnten, unterrichtet an verschiedenen Schulen. ■ 14

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin
Evangelische Jugend Österreich

Redaktion
Thomas Dasek, Justin Gedikoglu, Karin Kirchtag, Benjamin Rießler, Anne-Kathrin Wenk

Ständige Mitarbeiter*innen
Petra Grünfelder, Constanze Herndler-Berka, Joachim Hoffleit

Schlussredaktion und Produktion
Thomas Dasek

Alle
1050 Wien
Hamburgerstraße 3/M/2. OG
Telefon: 01/3179266
E-Mail: jg@ejoe.at

Bildnachweise
Ackerl (12), borodino/pixabay (6), Burg Finstergrün (16), Dora (12), Dufek (11), ej bgld (15, 17), ej ktn (18), ej n0 (19), ej stmk (15, 21), ej s/t (20), ej w (22), fancycrave1/pixabay (13), Fessler (22), janski/photocase (3), Könitz (11), Löbl (13), luna4/photocase (7), McKnight/unsplash (1), Pixabay (24), privat (2, 7, 8, 19), Schnobrich/unsplash (11), Schulze (22), Sikkema/unsplash (15, 18), Truetype/photocase (11), Vašek/pixabay (8), Weber (9), A. Wenk (4, 5), H. Wenk (23).


Layout
Arno Dudek, www.maas.at

Hersteller
Bzoch, Spillern


Offenlegung
Informationen aus dem und für den Bereich evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Erscheint viermal jährlich. Einzelpreis € 1,45

Bankverbindung
Raiffeisenlandesbank NÖ
IBAN: AT90 3200 0000 0747 4059
BIC: RLNWATWW

Medien-Social-Media


Am 3. Oktober 2020 bieten wir wieder unseren beliebten Medien-Workshop in Wien an. Schwerpunkt wird heuer Socialmedia sein, inklusive notwendiger Tools wie beispielsweise Videos erstellen und aufbereiten, visual content, einheitliches Design und Auftritt und schließlich Auswahl und Nutzung der einzelnen Channels. Von der Theorie in die easy going Praxis. •jh•
 ejoe.at/socialmedia

KiGo Tagung 2020


„**KIGO-Bausteine**“ sind das Thema der Kindergottesdiensttagung 2020. Von 16. bis 18. Oktober treffen wir uns im JUFA Pöllau, um gemeinsam mit KiGo-Spezialist*innen aus dem Arbeitskreis Kindergottesdienst zum Thema: „Wie bastle ich einen Kindergottesdienst?“ ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Interessiert? •chb•
 kindergottesdienst.at/ejoe/

Schaut hin



...**lautet das Thema** des 3. Ökumenischen Kirchentags von 12. bis 16. Mai 2021 in Frankfurt am Main. Von der EJÖ wird eine gemeinsame Gruppenreise organisiert. •chb•
 ejoe.at

Schöpfung

„**Luthers Apfelbäumchen**“ – wir pflanzen Hoffnung am 31. Oktober 2020. Macht mit eurer Pfarrgemeinde mit. Wir beraten euch gemeinsam mit der Arche Noah bei allem was dazu gehört. •chb•
 ejoe.at/schoepfung



FEIERN! Gottesdienste mit jungen Menschen

FEIERN! ist die Schulung für alle, die das Evangelium in Jugendkreis, Predigt, Schule und Alltag reflektiert leben und aktiv mit anderen teilen möchten. Du willst ansprechende Andachten, Gruppenstunden und Gottesdienste mit und für junge(n) Menschen gestalten und bist auf der Suche nach Ideen, Themen und Methoden? Du wünschst dir Begegnung und Austausch mit Menschen, die sich ebenfalls in der Arbeit mit Jugendlichen einbringen?

Dann komm zur Premiere von „FEIERN!“ vom 20. bis 22. November in Bad Goisern!

Mit dabei sind ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen ab 14 Jahren, die im Bereich der Begleitung junger Menschen und bei der Gestaltung von Gottesdiensten mit und für Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene verantwortungsvoll mitarbeiten oder in die Jugendarbeit in der Gemeinde einsteigen möchten.


Wir wollen uns dabei folgende Fragen stellen: Gottesdienst feiern

heißt Gemeinschaft leben – wo ist dein Platz? Junge Menschen befinden sich an wesentlichen Lebensübergängen – how to deal with it? Methodenbausteine kennen und anwenden lernen – was ist „altersgemäß“?

Verständlich über Erfahrungen mit Glauben, Bibel und Evangelium reden – was ist deine Botschaft? Für manche ist Christ*in-Sein neu – was brauchst du?

Die Arbeit in der Kleingruppe wechselt sich dabei mit Großgruppenphasen und Zeiten für Austausch und Begegnung ab. Am Samstagvormittag gibt es für alle den Workshop „Methoden für Andacht, Gottesdienst und Gruppenstunde“ und am Nachmittag entscheidest du dich entweder für Workshop A „Gottesdienste mit Konfirmand*innen“, oder für Workshop B „Gottesdienste mit Teenies und Familien“.

Für den Teilnehmer*innen-Beitrag von 85,- erhältst du Programm, Unterkunft, Kinderbetreuung und Vollpension. Alle Infos auf:

 ejoe.at/feiern



Löwenzahn mauritius/images/Wilfried Martin

Du bist nicht allein

Kleine und große Projekte der Solidarität

Worauf wirst du dieses Jahr in der Passionszeit verzichten?“, fragte mich meine zwölfjährige Tochter kurz nach Aschermittwoch. Auf etwas verzichten wollte ich nicht, sondern lieber bewusster leben wie die Aktion der Evangelischen Kirche in Deutschland uns aufforderte: „Zuversicht: sieben Wochen ohne Pessimismus“. Ja, mit Zuversicht diese Passionszeit leben. Ich schaute mich um: soweit ist in meinem Umkreis alles in Ordnung, dem einen oder anderen kann ich ein gutes Wort zusprechen oder auch mal länger zuhören. Die Schreckensnachrichten wie die aus China oder Afrika sind weit weg. Alles wie immer, ganz normal. Doch von Tag zu Tag kommen die Corona-Nachrichten näher. Freunde in Italien sind bereits von der Ausgangssperre betroffen, erste Veranstaltungen werden abgesagt und schließlich: Lockdown. Verzicht auf ganz Vieles, das mein Leben ausfüllt. Von jetzt auf gleich. Wie kann ich/ können wir mit dieser neuen Situation umgehen? Wie kann ich selbst, meine Familie, meine Freunde, Nachbarn, wir alle gestärkt und sicher diese Zeit gestalten? Mein Blick fällt auf den Apfelbaum in unserem Garten. Er beginnt gerade zu blühen und auszutreiben. Und er erinnert mich an den Martin Luther zugesprochenen Satz: „Und wenn ich wüsste, dass

morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Gerade in einer Zeit der Ungewissheit und Unsicherheit, wenn scheinbar alles aus den Fugen gerät, lässt mich dieser Satz hoffen, dass nach dieser Passionszeit trotzdem Ostern wird. Und gleichzeitig lädt er mich ein, etwas zu tun: einen Baum zu pflanzen. Das geht am besten zu zweit. An das glückliche Gefühl, gemeinsam einen Baum gepflanzt, ihn anschließend regelmäßig gut gegossen und gepflegt und seine leckeren Früchte geerntet zu haben, erinnere ich mich jetzt. Durch diese Erinnerung fühle ich mich verbunden mit den Menschen und Erlebnissen rund um unseren Apfelbaum. Das gibt mir jetzt Halt und Sicherheit.

Mit diesem „guten Gefühl im Bauch“ habe ich mich für diesen Beitrag auf die Suche gemacht, nach anderen Menschen, die sich während der Coronazeit in großen und kleinen Projekten der Solidarität engagierten, sozusagen „Apfelbäumchen pflanzen“. Ich war erstaunt über die Bunttheit der Projekte und Initiativen, die sich wie eine Welle der Hoffnung fortsetzte.

Es entstand ein bunter Blumenstrauß aus:

Danke! Viel öfter als sonst bedankten sich die Menschen bei den immer freundlichen, unsere Hamsterkäufe, Ungeduld und Ängste

„Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen!“ (Martin Luther zugeschrieben)

aushaltenden und unermüdlich nachschlichtenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Supermärkten. Mit Hupkonzerten, Briefen, Geschenken, Konzerten auf Balkonen, Kerzen und Gebeten sagten wir Danke an alle im medizinischen Bereich Tätigen, die so vielen das Leben gerettet haben!

Du bist nicht allein! Auch wenn wir uns nicht besuchen durften, erlaubt war und ist telefonieren, einkaufen für die Nachbarn oder Großeltern, Briefe schreiben, videotelefonieren. Viele Pfarrgemeinden, wie zum Beispiel meine in Perchtoldsdorf, haben handgeschriebene Postkarten an ihre Gemeindemitglieder geschickt. Du bist nicht allein – ich denke an dich! Viele haben wieder Kontakt mit alten Bekannten aufgenommen, Nachbarn sprachen offener und intensiver miteinander als sie es je bisher getan haben. Durchs Telefonieren konnten wir verbunden bleiben, obwohl wir auf Distanz gehen mussten. Die vertraute Stimme einer Freundin oder die aufmerksame des Telefonseelsorgers zu hören, rief das gute Gefühl der Verbundenheit in uns wach.

Dem Anderen eine Freude machen! Aufgrund meiner Anstellung in der Evangelischen Kirche habe ich das Glück, dass mein Gehalt weitergezahlt wurde. Doch einige meiner Freunde verloren quasi über Nacht ihre Existenzgrundlage. Gerade für diese Menschen da zu sein, ihnen eine Freude zu bereiten, war mir ein großes Anliegen: Eine Freundin ist selbständige Gesangspädagogin. Ihr Laptop war so alt, dass er nicht einmal eine Kamera eingebaut hatte. Wie sollte sie online unterrichten? Sie war deprimiert und wusste nicht, womit sie ihren Lebensunterhalt verdienen sollte. Ihr schickte ich einen einfachen neuen Laptop. Mit dieser kleinen Unterstützung und nach einigen Telefonaten, konnte sie wieder nach vorn schauen und Hoffnung schöpfen. Eine Freundin erzählte mir davon, dass sie ihrer Putzfrau, die nicht mehr kommen durfte, ein Kuvert mit Geld geschickt hat. Die evangelische Pfarrgemeinde Gols hat Schuhkartons mit Bastelsachen (z.B. Stressball selbst machen, Oster-eier bekleben, Fischschlüsselanhänger aus Holzperlen auffädeln) vor die Kirchentür gestellt, die sich die Familien abholen konnten.

Liebes Leben danke! Besonders berührt haben mich die Geschichten von Menschen, die durch die Coronazeit eine neue Chance bekommen haben. In einer Wiener Gemeindefremdenheimanlage hatten die Jugendlichen bisher keinen guten Stand... Mit Beginn der 18 Uhr-Konzerte holten einige von ihnen ihre Schlagwerkinstrumente heraus und begleiteten die

Musik („I am from Austria“) und das Klatschen der anderen Bewohner*innen. Und mit der Zeit gehörten sie dazu, wurden es „unsere Jugendlichen“, auf die täglich gewartet wurde, die man schätzte und die den einen oder anderen Einkauf erledigten. Viele Kinder und Jugendliche erlebten trotz Homeschooling diese Zeit auch als entlastend – nicht dem Mobbing, der Enge, dem Lärm, dem Leistungsdruck ausgesetzt zu sein und ein wenig mehr nach dem eigenen Rhythmus leben und schlafen zu können. Für einen jungen Schulverweigerer kam diese Zeit genau richtig: er konnte seinem Bruder beim Lernen helfen, ging mit seiner Mutter für Nachbarn einkaufen, war frei von Leistungsdruck und machte vor Freude Luftsprünge.

Das nehme ich mir mit! Aktiv zu werden und dabei verbunden zu bleiben, hilft, eine schwierige Zeit zu meistern. Alle Apfelbäume brauchen Pflege und genügend Wasser, damit sie Früchte tragen und im nächsten Jahr wieder blühen können. Aus dem Verzicht wurde ein bunter Blumenstrauß. Danke. Bleib gesund und behütet!

Anne-Kathrin Wenk



Kreativität in der Krise mit dem Ziel, anderen eine Freude zu machen. Wie hier mit den Schlüsselanhängern aus Gols.



Renaissance der sozialen Medien

Eigentlich ermahnen wir uns selbst und andere immer wieder, von Handys und Laptops, YouTube-Videos und Social-Media-Plattformen einmal Abstand zu nehmen, uns und unseren Augen eine Pause zu gönnen, denn „das wahre Leben befindet sich außerhalb des Internets“. Draußen, an der frischen Luft, mit anderen Menschen; ganz analog und persönlich. Eigentlich.

Aber was macht man, wenn man plötzlich nicht mehr oder nur eingeschränkt hinaus darf und es sogar verboten ist Freunde und gar die Familie zu treffen? Was, wenn man frische Luft und einen Hauch ‚Öffentlichkeit‘ nur mehr bekommt, wenn man das Fenster öffnet?

Langeweile macht sich breit. Muss das so bleiben? Sicher nicht. Ob es gemeinsame Koch-, Spiele-, Film- oder Musizierabende sind, ob man malt, bastelt, sich mehr Zeit für andere Menschen nimmt und wieder mehr telefoniert, die Auswahl an Beschäftigungsmöglichkeiten ist groß. Bei den einen mehr, bei den anderen weniger. Wenn man eh nicht raus darf, kann man die Langeweile genauso gut auch nutzen und in Kuchen verwandeln. Oder Lasagne.

Und dann gibt es da ja noch unsere Smartphones, Tablets, Laptops und andere Geräte, an denen wir oft genug – und meist wohl eher unbewusst – ohnehin viel Zeit verbringen. Zuge-

geben, ich verbringe teilweise wirklich viel Zeit am Handy. Und die Flut an Nachrichten, Bildern, Videos auf allen bekannten Social-Media-Plattformen reißt ja auch nicht ab, im Gegenteil.

Online-Konzerte über YouTube, Instagram-Gottesdienste (kurz Insta-Godis), Musikstunden von Stars für ihre Fans, Nachrichten aus dem Home-Office, Home-Workout-Videos, Quarantäne-Kochvideos, und und und ... Mein persönliches Highlight: Online-Museen. Zahlreiche Museen bieten auf ihren Webseiten virtuelle Touren an und man kann sich Orte ansehen, die nicht nur in der Nähe sind, sondern sonst auch mit einer längeren Reise verbunden wären. Sei es die Albertina in Wien, das Deutsche Museum in München, das British Museum in London, oder das Fuji Tokio Art Museum. Safari gefällig? Auch durch die namibische Steppe kann man virtuell fahren.

Kulturangebote werden zunehmend ins Internet verlagert, und wir haben die Möglichkeit ganz viel Neues zu entdecken. Natürlich ersetzt das nicht den echten Museumsbesuch, das echte Konzert oder das Eis mit Freunden, aber es gibt uns die Möglichkeit auszubrechen und gleichzeitig daheim zu bleiben. Lieber online als gar nicht.

Justin Gedikoglu

Die Flut an Nachrichten, Bildern, Videos reißt ja auch nicht ab, im Gegenteil.

Sommerliche Herausforderungen

147 Rat auf Draht ist eine psychologische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen, die rund um die Uhr telefonisch erreichbar ist und auch online Beratung anbietet. Ein multiprofessionelles Team steht bei Fragen zu allen Themen zur Verfügung. In den Sommermonaten genießen die Jugendlichen ihre Freiheit – es ist eine Zeit für Freundschaften, für die Liebe und für Abenteuer. Natürlich gibt es dadurch auch vermehrt Zusammenstöße mit den Eltern und den Regeln. Wir sind somit häufig mit Rechtsfragen konfrontiert: „Wie lange darf ich mit 15 Jahren ausgehen?“ und „Darf ich mit 16 alleine verreisen?“. Wir informieren über die geltenden Jugendschutzgesetze und zugleich darüber, dass die Erziehungsberechtigten nicht mehr als die Gesetze erlauben dürfen, jedoch sehr wohl auch strengere Regeln aufstellen können. Wir reden mit frustrierten Jugendlichen, deren Freunde und Freundinnen viel mehr dürfen als sie selbst. Sie erhoffen sich Unterstützung beim Überzeugen der Eltern, beispielsweise ein Festival besuchen oder auswärts übernachten zu dürfen. Die Jugendlichen möchten besonders viel Zeit mit ihren Peers verbringen, vernachlässigen auch mal Familienausflüge oder wären lieber alleine zu Hause als beim jährlichen Familienurlaub. Dies führt häufig zu Unverständnis der Eltern. Wir begleiten die Jugendlichen bei diesem Autonomie- und Abnabelungsprozess und reden mit ihnen auch über Themen, die sie sich mit ihren nahen Bezugspersonen nicht anzusprechen trauen. Die visuelle Anonymität in unserer Beratungsform macht genau dies möglich. Unsere Aufgabe liegt in der Entlastung, im Zuhören und darin, Lösungswege aufzuzeigen. In den Sommerferien, jedoch auch durch die Corona bedingten Herausforderungen, geht es aktuell verstärkt um die Thematik Zeitmanagement und Umgang mit der Strukturlosigkeit. Auch die eigenständige Vorbereitung auf



Freiheit und Freizeit genießen – 147 Rat auf Draht begleitet Jugendliche und hilft bei Fragen und Problemen.

eine Nachprüfung überfordert viele. Hier kann es hilfreich sein, eine Person zur Seite zu haben, die diese Aufgabe mit mehr Distanz betrachtet und bei der Erstellung eines Lernplans helfen kann. Nicht weniger bedeutend ist auch der Freizeitplan. Die Sommerferien sind zur Erholung gedacht und daher sollte auch mindestens die Hälfte der Zeit für genau das genutzt werden. Ohne entsprechende Entspannung, kann es auch keine Leistung geben! Manchmal ist es daher unsere Aufgabe, die inneren Antreiber dieser Jugendlichen zu besänftigen und ihnen zu vermitteln, dass es in Ordnung ist, sich Auszeiten zu gönnen.

Ein spannendes und ungewöhnliches Schuljahr geht dem Ende zu und es ist ein gutes Gefühl mit etwas abschließen zu können. Die Sommerferien sind sowohl eine Ruhepause als auch eine Zeit des Umbruchs und irgendwie eines kleinen Neuanfangs. Mit Neugier kann dem neuen Schuljahr entgegengefebert werden und den Möglichkeiten, die dieses mit sich bringen wird: neue Freundschaften, neue Fächer, neue Lehrer*innen und neue Chancen den eigenen Leistungsansprüchen gerecht zu werden. Viele Jugendliche lieben auch den Gedanken, sich über den Sommer in gewisser Weise „neu zu erfinden“ und mit einer gestärkten Persönlichkeit und einem veränderten Identitätsgefühl in das neue Jahr zu starten.

Die Sommerferien sind Ruhepause, Umbruch und kleiner Neuanfang.



Mag. Krisztina Halasz ist Psychologin und Psychotherapeutin in Ausbildung, seit 2012 arbeitet sie bei 147 Rat auf Draht mit.



Warten – wie langweilig!?

Ich bin ja eigentlich nicht der geduldigste Mensch. Warten gehört definitiv nicht zu meinen Stärken! Wenn etwas zu lange dauert, kann es schon passieren, dass ich schnell das Interesse verliere. Vielleicht bin ich hier ein Kind meiner Zeit – die Schnelllebigkeit ist zu einem Markenzeichen geworden.

Und dann ist die Corona-Krise gekommen. Auch für mich als Pfarrer änderte sich von einem Tag auf den anderen zwar nicht alles, aber sehr viel. Habe ich gerade noch meinen Terminkalender gut gefüllt, mussten die meisten Termine verschoben oder abgesagt werden. Ich musste mich mit neuen Formen der Kommunikation vertraut machen – neue Programme für die Aufnahme des Gottesdienstes ausprobieren und mich dabei ungewohnt geduldig zeigen. Die meiste Arbeit wurde sowieso ins Home-Office verlegt. Und auf gewisse Dinge, die vorher selbstverständlich waren, konnte ich in diesen Tagen nur warten. Zum Beispiel auf die Beiträge meiner Religionsschüler*innen, die sie mir – während des „distance learning“ – über E-Mail zugeschickt haben. Oder einfach auf neue Informationen, wie es in der Pfarrgemeinde weitergehen kann. Ich habe es also wiederentdeckt, das Warten – und ich habe es zu meiner Überraschung schätzen gelernt.

Warten – wie langweilig! Das war sicher meine Einstellung in der Zeit vor den Corona-Maß-

nahmen. Dabei ist Warten doch nicht automatisch etwas Negatives! Wie gerne habe ich als Kind etwa auf Weihnachten oder Ostern gewartet. Ist mir das verloren gegangen? In der Bibel bedeutet Warten zumeist auch keine Zeitverschwendung, sondern ganz im Gegenteil: „Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit“ heißt es im 145. Psalm, für mich eines der schönsten und motivierendsten Loblieder der Bibel. Und im Neuen Testament schreibt der Apostel Paulus im Römerbrief: „Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld“ (Röm 8,25).

Warten - wie langweilig? Ich bin froh, dass mir in jenen Tagen bewusst geworden ist, dass Warten keine Zeitverschwendung ist. Es ist ein Unterschied, ob ich mir diese Zeit bewusst zugestehe, sie auch hin und wieder ganz langsam gestalten kann, oder ob ich diese Zeit für sich schon als reine Langeweile sehe. Ich persönlich habe das wieder neu entdecken dürfen. Nur: was mache ich jetzt damit – auch dann, wenn es wieder schneller weitergeht?



Gregor Schmoly, ist evangelischer Pfarrer in Althofen in Kärnten, unterrichtet an verschiedenen Schulen und ist Vater von zwei Kindern.

Zu meiner Überraschung habe ich das Warten schätzen gelernt.



“Getragen von einem Stück Stoff”

Was Glauben und Paragleiten miteinander verbindet

“Dem Himmel so nah”, heißt ein Roman der britischen Bestsellerautorin Jojo Moyes. Für manche mag der Titel etwas schal und abgedroschen klingen. Und doch kommt fast zwangsläufig diese Phrase in den Sinn, wenn man Timon Weber davon erzählen hört, wofür er brennt, und was ihn – buchstäblich – trägt: Das Paragleiten: “Im Fliegen habe ich persönliche Gebetsmomente, wenn ich von der Schöpfung förmlich erschlagen bin, 4000 Meter über dem Alpenhauptkamm. Das Fliegen bringt mich Gott näher. Man ist der Schöpfung ausgesetzt”, sagt der 28-Jährige. “Man wird getragen von einem Stück Stoff. Das hat beim Mitfliegen in mir Dankbarkeit ausgelöst über die Natur und das, was wir erleben dürfen”, ergänzt seine um ein Jahr jüngere Frau Stefanie – selbst keine Pilotin, aber wie ihr Mann spürbar dem Fliegen verfallen.

Die Leidenschaft für die Berge und das Gleiten durch die Täler hat Timon und Stefanie 2015 nach Kärnten geführt. Ihn aus Nordrhein-Westfalen, sie aus Baden-Württemberg. Hier arbeiten sie als Jugendreferenten der evangelischen Diözese Kärnten-Osttirol. Aber das nur mehr in der kalten Jahreszeit. Von April bis August wollen Sie sich in Zukunft ganz einem neuen Projekt widmen, das in den letzten

Jahren gereift ist, und das ihren Glauben mit dem Fliegen verbindet: “Para-Dise” heißt der 2019 auf Initiative der beiden gegründete Verein, dessen Vision darin liegt, “dass ein Ort in der Paragleiter-Szene entsteht, wo die Menschen Gemeinschaft erleben, aber auch ihre Gemeinschaft zu Gott erspüren und ihren eigenen Zugang zu Gott finden” bringt es Stefanie auf den Punkt. Dazu wollen die beiden zu den Hotspots der Szene im Ostalpenraum – etwa Greifenburg in Kärnten, Kössen in Tirol, oder dem Sočatal ins Slowenien – reisen, Vorträge und Coachings organisieren, aber auch Morgenmeditationen oder Berggottesdienste abhalten: “Wir wollen ins Gespräch kommen über das, was uns wichtig ist, und was den Menschen wichtig ist”, sagt Timon.

Bekannte und befreundete Piloten wüssten, “dass wir zu unserem Glauben stehen, aber dass wir nicht aggressiv unterwegs sind”, meint Timon, der mit 10 zum ersten mal im Tandem flog und mit 16 selbst Pilot wurde. “Auch bei vielen Paragleitern, die nicht so wie wir im Glauben verwurzelt sind, erleben wir eine gewisse Art von Spiritualität. Viele Menschen sind am Weg, zu suchen, was ihre Perspektive, ihr Lebenssinn sein kann”, erklärt Stefanie, warum ihr Ansatz auf

fruchtbaren Boden falle.

Ein dunkles Thema, das das Fliegen mit dem Glauben ebenso verbindet, ist der Tod. “In dem Moment, wo ich abhebe, bleibt mir nichts anderes übrig, als mit den Bedingungen, die ich vorfinde, klarzukommen. Und wenn ich die falsch eingeschätzt habe, dann kann es auch gefährlich werden”, erklärt Timon. Man erlebe leider immer wieder, dass Bekannte oder Freunde abstürzen, sogar sterben. “Gerade da finde ich es schön und sinnvoll, dass wir als Kirche in dieser Szene da sein dürfen. Ich würde mich freuen, wenn so eine Vertrauensbeziehung entsteht, dass Seelsorge wächst.”

Noch steckt Para-Dise in den Kinderschuhen. Mit einer Anschubfinanzierung der Evangelischen Kirche in Österreich und einem Freundeskreis von rund 160 Personen im ganzen deutschsprachigen Raum und sogar England und Norwegen soll sich das aber bald ändern. Dann wollen Timon und Stefanie Weber das in die Berge tragen, was der Glaube und das Fliegen für sie vereint: “Getragensein, Loslassen, Vertrauen”.

Michael Windisch, MA, ist Redakteur beim Evangelischen Pressedienst, dem Online-Portal „evang.at“ und der Kirchenzeitung „SAAT“.



Friseursalon wird zu neuem Jugendzentrum

Ein ehemaliger Friseursalon im Salzburger Süden, in einem Wohnblock, rechts und links umgeben von Geschäftslokalen, wird zu einem Treffpunkt für Jugendliche. Zielpublikum sind Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene, egal ob und welcher christlichen Konfession sie angehören. Das erste Projekt: Entrümpeln, Planen, Streichen, Einrichten und Bauen steht bereits in den Startlöchern. Sobald es die Corona-Beschränkungen zulassen, geht's ans Renovieren. Jugendliche sind eingeladen ihre eigenen vier Wände zu gestalten. Hinter dieser Art der Offenen Jugendarbeit steht der Verein TEILWEISE. Die Idee dafür wurde von Susanne Zippenfenig, Gemeindepädagogin in Hallein und von Oliver Binder, ehemaliger Diözesanjugendreferent für Salzburg-Tirol, geboren. „Ich habe mich in den letzten drei Jahren verstärkt mit anderen Ausdrucksformen von Kirche beschäftigt. Da gibt es viel Spannendes zu entdecken“, erzählt Oliver Binder. „Christ*innen gehen zu den Menschen in ihre besonderen Lebenswelten, leben mit ihnen und entwickeln dort mit ihnen neue Formen von Kirche.“ Seit Ende Februar ist TEILWEISE Mieter des Ladens im Salzburger Süden und nun auch wieder mit offenen Türen für die Jugendlichen da. Das Besondere an der Idee von TEILWEISE

ist die Spannung aus Jugendtreff auf der einen Seite und andererseits der Idee, Gemeinde vor Ort zu werden. Die Kombination aus zweckfreier, Offener Jugendarbeit und dennoch dem Ziel, den christlichen Glauben und die damit verbundenen Hoffnungen mit den Jugendlichen zu teilen. Christlich motiviert bietet der Verein Offene Jugendarbeit an, mit der Vision, dass vielleicht eine „FreshX“, eine Jugendgemeinde, daraus entsteht. Oliver Binder ist der Mann vor Ort, der diese Ideen zur Realität werden lässt. Auf die Frage, wie das Projekt TEILWEISE, seiner Vision nach, in fünf Jahren aussehen wird, beschreibt er folgende Szene: „Es kommen ältere Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene. Sie finden Raum für ihre Ideen und Menschen mit Zeit für sie. Sie treffen Freund*innen, hängen ab, lassen sich herausfordern. Es ist bunt, laut, ab und an auch leise. Wir sind ehrlich und fair miteinander, haben Spaß und halten Leid gemeinsam aus. Wir kochen und essen zusammen, machen Musik und Sport - und freuen uns über jeden, die oder der kommt. Die Leute im Viertel kennen uns. Eine ganz andere Art von Gottesdienst entsteht, Glauben wird fragend geteilt, Jugendliche haben Verantwortung. Wir sind ein Teil, nicht alles. Teilweise.“

Karin Kirchttag

*In anderen Ausdrucksformen von Kirche gibt es viel Spannendes zu entdecken.
(Oliver Binder)*



Summer starts soon!

Alle die für den 2020er Sommer noch nichts Konkretes geplant haben aber auf jeden Fall noch weg wollen: Wir werden wegen Corona ein kleineres Angebot haben, aber ihr könnt mit uns weg fahren und SoFrei sein. Ein paar Restplätze gibt es noch. Schau einfach kurz auf der Website vorbei.

Trotz allem sollen 2020 tolle Ferien werden. Ferien mit der EJÖ, mit super viel Spaß, Sonne, Abenteuer pur! Das alles zu "christlichen" Preisen, ohne Stress und weit weg vom (Schul-) Alltag.

Lern neue Freunde und Gegenden kennen, mach Party, sei sportlich, erlebe Abenteuer, oder entspann dich einfach. Unsere Mitarbeiter*innenteams wissen was vor Ort läuft und sind in jeder Situation für dich da.

•jh•

📍 sofrei.at



Sylt #freiheit

Die EJ Burgenland lädt Jugendliche und Familien mit Kindern vom **12. bis 24. August nach Sylt** zu kommen. 40 Kilometer feiner, weißer Sandstrand direkt vor der Tür, die Familien profitieren von einander, weil die Kinder immer jemanden zum Spielen finden und man gemeinsam die Insel erkunden kann.

📍 sofrei.at/sylt-freiheit



Burgfest „Roaring Twenties“

Das legendäre Burgfest steigt wieder vom **4. bis 6. September 2020, auf unserer Burg** Finstergrün. Für 2020 präsentieren wir – wie könnte es anders sein: Roaring Twenties! Komm auf die Burg, sei bei diesem einmaligen Fest dabei und genieße ein unglaubliches Wochenende, bei dem es an nichts fehlt!

📍 burg-finstergruen.at/burgfest



OÖ: Ausbruch - Aufbruch

Ausbrechen aus gewohnten Mustern. Aufbrechen – zu neuen Erfahrungen bei den OÖ Jugendtagen vom **26.-27.9. im Bad Goiserner** Luise-Wehrenfennig-Haus mit Jugendlichen ab 13 Jahren aus ganz Oberösterreich. Wer ist in Bibel und Geschichte aus Gewohntem ausgebrochen? Lerne „Aufbrecher“ kennen und versuche es selbst.

📍 ejoee.ejoe.at

EVENT-TIPPS

Was erwartet dich in den kommenden drei Monaten?



Burgfest „Roaring Twenties“

4.-6.9.2020, Burg Finstergrün

Wohnen, schlafen, essen, spielen, quatschen, feiern und den Alltag zu Hause lassen. So lässt sich das Burgfest auf Burg Finstergrün beschreiben. Komm sei dabei und genieße ein unglaubliches Wochenende, bei dem es an nichts fehlt! Es handelt sich dabei nicht um ein „Mittelalterfest“ sondern um eine Mottoparty, mit jährlich neuem Themenschwerpunkt. Für 2020 präsentieren wir - wie könnte es anders sein: Roaring Twenties!

📍 burg-finstergruen.at/burgfest

Abenteuer Glauben – Aktiv-Schulung für Jugendmitarbeiter*innen

19.-21.6.2020, Burg Finstergrün

Es gibt Outdoor-Action, Spiele ohne Verlierer, Glaube in Action, Gemeinschaft erleben und aktiv gestalten, als Mitarbeiter*innen wachsen. Ab 14 Jahren.

📍 burg-finstergruen.at/abenteuer

Stammtisch der EJ Kärnten-Osttirol

26.6.2020, Villach

📍 ejkt.ejoe.at

BAM Sommerfreizeit

17.-25.7.2020, heuer wegen Corona in Österreich

Heuer Sonne, Spaß, Campingplatz. Die SoFrei für alle zw. 14 und 17, die Spaß an guten Gesprächen, Action, Sport und Fun haben.

📍 sofrei.at/bam

Kreativfreizeit „Colourful Castle“

7.-10.8.2020, Burg Finstergrün

Die Kunst- und Kreativfreizeit auf Burg Finstergrün. Gemeinsam der Kreativität freien Lauf lassen, neue Techniken kennenlernen, an eigenen Projekten arbeiten und vieles mehr

📍 sofrei.at/colourful-castle/

Sylt #freiheit

12-24.8.2020, Insel Sylt/D



Im August mit der EJ Bgld nach Sylt reisen. Für Jugendliche und Familien mit Kindern. Auch kurzfristige Anfragen direkt über Tel./WhatsApp 0699 188 77 150.

📍 sofrei.at/sylt-freiheit

Familienfreizeit

15.-21.8.2020, Burg Finstergrün



Die Burg für die ganze Familie! Spiele, Lieder und Geschichten von Drachen, Rittern und Burgfräuleins werden uns diese Woche begleiten und alles, was bei einer Sommerburgwoche dabei sein muss.

📍 sofrei.at/familienfreizeit

Kinder- und Jugendfreizeit „Zur Krönung der Ferien“

22.8.-2.9.2020, Landskron

Wir werden im See schwimmen, spielen, Tischfußball, Werwolf, Verstecken im Dunkeln, bunte Abende, Lagerfeuer, Fußball, Freundschaftsbänder knüpfen, Bodypainting, singen, Frisbee, Tischtennis, im Wald und kreativ sein und vieles mehr.

📍 sofrei.at/kroenung-der-ferien/

Großes Aufbaulager

31.8.-4.9.2020, Burg Finstergrün

Es gibt viel zu tun, wenn eine ganze Burg nach einer langen und aufregenden Saison langsam Winterfest gemacht werden muss! Sei mit dabei und lerne die Burg auf eine beeindruckend andere Art kennen.

📍 burg-finstergruen.at/aufbaulager

Mittelaltertreiben

18.-20.9.2020, Burg Finstergrün

Söldner, Ritter und fahrendes Volk vor den Burgtoren! Ein bislang seltenes Spektakel findet an diesem Wochenende auf der Burg statt

📍 burg-finstergruen.at/mittelalter

Jugenttage OÖ. Ausbruch - Aufbruch

26.-27.9.2020, Bad Goisern, Luise-Wehrenfennig-Haus

Ausbrechen - nicht aus dem Gefängnis, aber dafür aus gewohnten Mustern. Aufbrechen - zu neuen Erfahrungen. Ein Tag und eine Nacht in Bad Goisern mit Jugendlichen ab 13 Jahren aus ganz Oberösterreich.

Wir schauen uns an, wer vor uns in Bibel und Geschichte aus Gewohntem ausgebrochen ist, wir stellen euch ein paar „Aufbrecher“ vor und wir fordern euch heraus, es auch mal selbst zu versuchen - zumindest im Kleinen. Nebenbei gibt es natürlich genügend Zeit sich kennen zu lernen, Spaß bei diversen Spielen zu haben, den Megakicker auszuprobieren, im Nachtcafé zu sitzen, in der Dunkelheit rum zu geistern beim Nachtgeländespiel, den inneren Star beim Karaoke raus zu lassen und noch viel, viel mehr.

📍 ejoe.ejoe.at

Medienworkshop „MedienSocialMedia“

3.10.2020, Wien/Hamburgerstr. 3



Socialmedia und Umgang mit Medien. Du bekommst Handwerkszeug für einen professionellen Auftritt in den relevanten Socialmedia Kanälen, lernst beispielsweise Videos erstellen und aufbereiten, visual content,

einheitliches Design und Auftritt und schließlich Auswahl und Nutzung der einzelnen Channels. Von der Theorie in die easy going Praxis. Das exakte Angebot war zu Redaktionsschluss der Jahresplanung noch in Konzeption.

📍 ejoe.at/medien

Gesamtösterreichische Kindergottesdiensttagung

16.-18.10.2020, Pölla

Die Tagung wird sich mit dem selbständigen Erstellen, Konzipieren und Bauen von Kindergottesdiensten beschäftigen und ermutigen, den Transfer von Gottesdienstbausteinen in den Religionsunterricht zu wagen.

Die Teilnehmer*innen sollen neue (Gestaltungs-)Methoden für Elemente im Kindergottesdienst, anwendbar in Schule und Gemeinde, kennenlernen, diese einüben und so „Handwerkszeug“ für die Planung und Durchführung von Kindergottesdiensten erhalten.

📍 kindergottesdienst.at

MiAu Pro

23.-25.10.2020, Langenwang

MiAu Pro steht für „Mitarbeiter*innen-Ausbildung professional“. EJNÖ und EJStmk bieten diese Schulung gemeinsam für all jene an, die bereits Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit haben. Es geht unter anderem um das Thema Pionierarbeit. Für Leute die zwar Bock auf Jugendarbeit haben, aber keine Jugendlichen. Außerdem am Programm: Outdoor-Erlebnis, Andachten rocken, Verkündigung 2020 und Tools für Leiter*innen.

📍 ejnoe.ejoe.at

📍 ejstmk.at



Alle Events auf ejoe.at/events
Schau mal vorbei!

Urlaub zu Hause

Urlaub tut gut! Was jede Form von freier Zeit, egal ob Urlaub oder Ferien, ob freie Tage oder „nur“ ein verlängertes Wochenende, so wichtig macht, ist das Wissen, vom Alltag ein paar Tage Abstand nehmen zu können. Wer Urlaub plant, sehnt sich danach, alte Gewohnheiten beiseite zu schieben, seinen Horizont zu erweitern und Neues zu entdecken.

Heuer mal Urlaub auf Balkonien? Zwei Wochen Urlaub haben und nicht wegfahren ist für die einen Horror, für die anderen Wunschtraum. Klappt das Wegfahren aus irgendwelchen Gründen nicht - seien dies Gesundheits- oder Geldangelegenheiten, Termingründe, Krankheit oder tatsächlich einfach nur die Unlust, tausende von Kilometern zu fahren oder zu fliegen ist das noch lange kein Grund, aufs Urlaubsfeeling zu verzichten. Wir haben für dich Tipps für einen erholsamen und abwechslungsreichen Urlaub ganz ohne Verreisen zusammengestellt und zeigen auf, welche Dinge du vermeiden solltest, damit der Urlaub zu Hause schön wird.

Wie Urlaub zu Hause nicht gelingt

Sich die freie Zeit mit Pflicht-Terminen zukleistern

Zwei Wochen frei? Super, da kann man ja aaaalle Termine wahrnehmen, für die sonst keine Zeit ist. Socken stricken für Omas Geburtstag, die Katze impfen lassen, zur Zahnreinigung gehen, einen neuen Staubsauger zum Schnäppchenpreis im Aktionszeitraum besorgen. Lass den Alltag draußen!

Sauer sein, dass man nicht wegfahren kann

Warum auch immer ein Urlaub ins Wasser fällt, eine Sache macht ihn bestimmt noch schlimmer: sich darüber aufregen. Wer zwei Wochen lang mit langem Gesicht zu Hause sitzt, der kann seinen Urlaub abschreiben. Erholungsfaktor für alle Beteiligten gleich Null.

Das Haus mit viel Dreck und Lärm renovieren

Die beste Idee für einen anstrengenden und garantiert nicht erholsamen Urlaub zu Hause ist es, in dieser Zeit irgendetwas im persönlichen Wohnbereich renovieren zu wollen. Böden abschleifen, Kleiderschrank erneuern, Möbel zer-

sägen, die Wände neu streichen: Das macht alles Dreck und Unordnung, dauert lange und mindert die Wohnqualität beträchtlich.

Eine schöne Zeit in den eigenen vier Wänden verbringen

Für Tapetenwechsel sorgen

Alltag raus, Abwechslung rein. Auch in der gewohnten Umgebung kannst du schöne Momente und viel Neues erleben: Mit der kleinen Bimmelbahn für Tourist*innen fahren, ein Museum besuchen, Outdoor-Kletter-/Fitnessgeräte testen, Denkmäler und Häuserfronten inspizieren, Picknicken an besonderen Orten, Obstkuchen backen, Kreuzworträtsel oder Sudokus lösen, eine Wander- oder Radtour durch Wälder, Berge oder die City machen.

Einfach mal chillen

Im Urlaub tun wir gerne mal das, was wir uns im Alltag so gar nicht erlauben: nämlich nichts! Wer Urlaub auf Balkonien macht, kann also genauso wie anderswo den einen oder anderen Tag ohne schlechtes Gewissen mit Nichtstun verbringen. Spät aufstehen, lange frühstücken, sich mit einem Buch aufs Bett legen, eine Runde spazieren gehen, sich die Sonne auf den sprichwörtlichen Pelz scheinen lassen.

Freizeitbudget zur Seite legen

Egal ob Essen, Ausgehen oder Wellness, im Urlaub lautet die Devise oft: Das gönnt mir! Warum sollte es also beim Urlaub zu Hause anders sein? Ob es sich dabei um den Wellness-Tag im Spa handelt, einen Besuch beim schicken Italiener, um ein Youtube-Tutorial (Kochen, Yoga, Tanzen, Klavier ...) oder um Ausgaben für Hobbytage handelt. Es geht nicht darum, etwas außerordentlich Kostspieliges zu unternehmen. Wichtig ist, dass du dir eine spaßige Aktivität nicht versagst, weil du in deiner Umgebung billigere Alternativen wählen könntest.

Genieße deine Auszeit – schönen Urlaub, viel Vergnügen und gute Erholung!

Petra Grünfelder

Ob Kochen, Yoga oder Tanzen, Hobbies sorgen für Abwechslung

VERNETZT

INFORMATIVES AUS GANZ ÖSTERREICH



Mobile Kirche geht auf die Reise. Vom Burgenland aus durch ganz Österreich ■ 17



Corona, Gott und ich. Die EJ Kärnten-Osttirol über ihre und unsere Zeit in der Coronakrise ■ 18



Mittagsgebet der Evangelischen Kirche auf YouTube. Auch Leute aus und um die EJÖ waren dabei. ■ 19

MAM. Das Mitarbeiter*innen-Ausbildung und -Mentoring Projekt der ejst geht ins Finale. ■ 20

Lockdown-Solidarität. Ein Erfahrungsbericht aus der Steiermark. ■ 21

AUSSERDEM

Gott will uns das Leben in seiner Fülle schenken! ... oder: alles wird gut! Wie unsere Burg Finstergrün mit der Coronakrise umgeht. ■ 16

Isolation is not good for me. Diakon Oliver Könitz macht sich zu FoolsGardens „Lemontree“ Gedanken zu Quarantäne und Isolation ■ 17

Alternative Church. Digitale Kirche funktioniert! Natürlich anders als eine echte Kirchengemeinschaft. ■ 19

MAM – Das Mitarbeiter*innen-Ausbildung und -Mentoring Projektteam blickt zurück und präsentiert die Ergebnisse ■ 20

New Games 2020. Ein spannender Livebericht von dem beliebten Seminar der EJ Wien ■ 22



Gott will uns das Leben in seiner Fülle schenken!

... oder: alles wird gut!

Die Fülle – so viel mehr als wir denken!

Was haben wir die letzten Wochen nicht alles neu gelernt? Alle Arten von Home-Office, kreatives Maskennähen und Pläne über den Haufen werfen. Dazu Besprechungen, Kindergottesdienste oder Burgführungen per social distancing, kümmern um (bisher unbekannte) Nachbarn und entweder echt viel Familie oder auch unglaublich wenig, je nach Wohnsituation.

Alles nur mühsam? Irgendwie schon.

Was bedeutet das denn für Burg Finstergrün?

Wir mussten lernen, auf 100 % Stornierung im Mai und Juni umzustellen, wöchentlich auf aktuelle Infos zu warten, Geplantes völlig neu zu denken und vor allem, dass jegliches Planen nicht bedeutet, dass es auch umgesetzt werden wird!

Aber es bedeutet auch: Ich habe gelernt „im Heute zu leben“ und Pläne in Gottes Hand zu legen. Ich habe gelernt zu hinterfragen, wofür Burg Finstergrün stehen soll und wie unheimlich es sich anfühlt, wenn die Burgtore (noch) zubleiben müssen. Ich habe gelernt, dass unser bestes Tun und Wollen an Grenzen stößt und wie sehr es eigentlich ums Miteinander geht. Ob Mitarbeiter*innen, ehrenamtliches Engagement,

internationale Grenzen, Kundengruppen, ...

Gut, das alles gelernt zu haben – das ist Leben in seiner Fülle!

Und deshalb bitte ich um deine Solidarität!

Wie auch immer der Sommer und Herbst aussehen wird – komm doch auf „Solidaritätsurlaub“ zu Burg Finstergrün!

Mit Freund*innen ein paar Sommertage, mit der Familie ein Burgwochenende genießen, mit Mitschüler*innen statt einer Maturareise das Burgfest erleben, ... Dazu „aufbauende“ Tage in hoffentlich wiedererlaubter Gemeinschaft oder ein paar coole Tage bei den Sommercamps!

Lass uns gemeinsam die Fülle eines „anderen Sommer“ kennenlernen – mit all den Anforderungen, die es zu erfüllen gilt – und ich bin sicher: alles wird gut!

FINDE DEIN BURGERLEBNIS



Info und Buchung: info@burg-finstergruen.at

Angebote und Sommerpläne: www.burg-finstegrueen.at

sei dabei: facebook und Burgfest

Mobile Kirche geht auf die Reise!



So frei wie der Geist Gottes weht, wird unsere Mobile Kirche durch Österreich fahren. Im Gepäck Gottesdienste und Andachten für Kleine und Große, auf Markt- und Campingplätzen, Freibädern und in der Natur. Wer ihr folgen möchte abonniert bei Instagram [ejbgld](#) oder [#mobilekirche](#). Mitmachen ist erlaubt •ok•

[mobilekirche.at](#)

Sommer-Ferien 2020



Jugend & Familie mit Kindern: Wir laden ganz herzlich und hoffnungsvoll alle ein, im August (12.-24.), mit uns nach Sylt zu kommen. Gerne fragt doch auch spontan an, ob wir noch ein Bett für Euch haben, Tel./WhatsApp 0699 188 77 150.

[sofrei.at/sylt-freiheit](#)

Sponsoren gesucht

für das Zugfahrzeug der MobilienKirche. Unser Mercedes-Vito rollt quer durch Österreich und bietet tolle Werbeflächen.

Preis z.B. 20x20cm für €120 im Jahr.

[www.mobilekirche.at](#)



Isolation – is not good for me

I'm sittin' here in the boring room/ It's just another rainy Sunday afternoon / I'm wasting my time / I got nothin' to do / I'm hangin' around / I'm waitin' for you / But nothing ever happens and I wonder. © Lemon Tree – Fools Garden 1995

Ist es die Stille des Sturms? Ist es die Angst vor dem Tod? Ist es das Gesetz, das über die Freiheit geht? Ist es die Lockerung der Isolation oder nur ein weiterer Zitronenbaum in unseren engen Grenzen?

Einzelhaft ist etwas ganz Schlimmes. Manch eine/r mag sich wie ein Aussätzige/r fühlen, sowie im 3. Mose Kapitel 13 bis 14 beschrieben. Isoliert und reduziert auf das scheinbar Nötigste zum Überleben. Doch der Mensch lebt nicht vom Brot allein und manch eine/r möchte eher sofort vergehen als ständig allein zu sein. So spricht der HERR selbst ganz am Anfang „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei!“. Der Mensch braucht Gemeinschaft, die sich umeinander kümmert und nicht auf Abstand nebeneinander lebt. Diese Message ist wohl derzeit so revolutionär, wie selten in unserer Vergangenheit. Sich gegen-

seitig zu besuchen, in den Arm nehmen, eine Hand reichen – So simpel und doch so fremd in diesen ersten Monaten des Jahres 2020. Viele Randgruppen in unserem System kennen dieses Alleinsein nur zu gut, auch ohne Kollektiven-Aussatz. Die behinderten Kinder und Erwachsenen die nur mit wenigen oder gar keinen Assistenzkräften zuhause quasi eingesperrt sind. Die Senioren – alleine in der eigenen Wohnung. Zugezogene und Fremde in einem Dorf. Häftlinge oder Kranke - die Niemanden haben, der sie besuchen könnte.

Im tiefsten Dunkel eine Kerze anzünden oder in jeder Krise auch eine neue Chance sehen, das zeichnet uns Christen wohl oft aus. Nutzen wir die Erfahrungen der letzten Monate, um zu erkennen, was wirklich wichtig und wertvoll in unserem oft so kurzen Leben ist. Wer verstanden hat wofür es sich zu leben lohnt, der hat auch keine Angst mehr vor dem Tod - und der wartet ganz sicher auf jeden von uns ... Einer hat ihn besiegt und ist auferstanden – Halleluja!

Oliver Könitz



Corona, Gott und ich

Corona bestimmt unser Leben der letzten Monate. Wir haben die Dinge in dieser Zeit nicht in der Hand. Weit nach vorne planen macht wenig Sinn. Veranstaltungen, auf die wir uns gefreut haben, purzeln nur so aus dem Terminkalender.

Stay home, social distancing; Das sind die Worte der Stunde. Wie geht es dir in dieser Zeit? Was ist positiv für dich, was kannst du nur schwer aushalten? Welche Rolle spielt dein Glaube? Drei Jugendliche der EJ Kärnten Osttirol, haben sich zu diesen Fragen geäußert.

„Die Corona Zeit ist für mich vor allem schulisch gesehen sehr anstrengend, da ich im Matura-Jahr bin. Aber der Glaube hilft mir positive Gedanken zu fassen und nicht zu verzweifeln an der Masse von Aufgaben und Informationen. Auch meine Freundin und meine Familie helfen mir dabei. Aber Gott hilft mir damit besonders, ich höre gerade abends wieder viel Worship, das gibt mir Mut und Hoffnung.“ (Fabi, 19)

„Obwohl es mir zurzeit oft schwerfällt, versuche ich immer das Positive in den beschissensten Sachen zu sehen. Natürlich nervt mich vieles,

vor allem mein Bruder, aber eigentlich sehe ich die Situation als Chance. Vor allem als eine Chance endlich zur Ruhe zu kommen und sich mit den wirklich wichtigen Dingen auseinander zu setzen, Sachen zu hinterfragen, Dinge verstehen und lieben zu lernen.“ (Annika, 16)

„Diese Zeit ist für mich sehr fordernd. Ich leiste in einem Kinderheim meinen Zivildienst und bin dort wegen Corona viel im Einsatz. Ich finde Halt in meinem Glauben und Gott, da ich merke, dass da jemand ist, der mir in dieser schwierigen Zeit Kraft und Mut gibt. Ich liebe es zu beten und Worshiplieder zu hören. Ich habe auch als festen Anker meine Familie und Freunde.“ (Lukas, 18)

Ja, die Coronazeit hat definitiv ihre Herausforderungen. Für manche von uns mehr, für andere weniger. Einen Gedanken meiner Frau fand ich aber sehr ermutigend: „Gott macht kein Social Distancing mit uns!“ Egal, wie die äußeren Umstände sind, Gott ist da und sucht den Kontakt mit dir. Wir von der EJ Kärnten Osttirol wünschen dir, dass du das in dieser Zeit erleben konntest und kannst.

Timon Weber

Christliches Handwerk ... für dich!

Hallo

Ich bin Steff, Jugendreferentin in der EJ Kärnten! Es gibt drei große Leidenschaften in meinem Leben: Mein Glaube, mein Herz für Menschen und das Kreativ-sein! Ja, ich liebe es zu



malen, Handlettering und ermutigende Wünsche zu erfinden.

Deshalb habe ich PAPIERGESTÖBER gegründet! Ein Online-Shop! Und ich male und designe auch auf deinen Auftrag.

Damit möchte ich dazu helfen, dass du Freude und Liebe in deinem Umfeld verbreiten kannst. Denn was mich am meisten daran begeistert, ist mir vorzustellen was für ein Lächeln wir anderen mit einer Karte oder einem kleinen Geschenk aufs Gesicht zaubern können.

Schau doch mal auf Instagram und im Online Shop vorbei!

📌 papiergestoerber.com

📷 [papiergestoerber](https://www.instagram.com/papiergestoerber)

*Aus Liebe,
Steff*

MELDE DICH BEI UNS 🍷

Du willst mehr über uns erfahren, oder bei einem unserer Angebote vorbeischaun? Das freut uns!

Instagram: ej.kaerntenosttirol

Mail: ej-kaernten@evang.at

Jonathan: 0677/63500858

Timon: 0699/18877205

Materialverleih

Checkt unser aktuelles Serviceangebot! Wir haben neues Material angeschafft, das ihr kostenlos für eure Gemeinden ausborgen könnt. Dazu zählen z.B. eine Aktiv-Lautsprecherbox mit vier Headsets, ein Juggerset und verschiedene Gegenstände für gruppenspezifische Übungen mit detaillierten Spielanleitungen. Materialliste unter

ejnoe.ejoe.at/servicezone

Mittagsgebet

Mit Beginn der Corona-Maßnahmen, haben unser Superintendent Lars Müller-Marienburg und Pfarrerin Julia Schnizlein aus Wien (@julieandthechurch) das Format „Mittagsgebet“ entwickelt. Montags bis samstags gibt es täglich um 12 Uhr ein neues Gebet auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche in Österreich.

ejnoe.ejoe.at

Druck gefördert mit finanzieller Unterstützung
des Jugendreferates des Landes NÖ



Online-Konfi-Tage: Wo begegnet uns Jesus?

Schon lange stand der Termin für den Konfi-Tag SÜD in Wr. Neustadt fest: 25. April 2020. Aber dann kam alles anders. Die ersten Corona-Lock-Down-Maßnahmen der Regierung traten in der Woche vor dem Konfi-Tag WEST (14.3. St. Pölten) in Kraft und bald wurde uns klar: Der Konfi-Tag kann nicht wie geplant stattfinden, sondern muss verlegt werden. Am besten ins Netz. Spontan stampften wir einen Online-Konfi-Tag auf unserem Instagram-Account (@ej.noe) aus dem Boden (man kann ihn noch in den Story-Highlights ansehen).

Für den zweiten online-Konfitag nahmen wir uns etwas mehr Zeit zum Vorbereiten. Es bildete sich ein Team für die Planung: Anne, Elke, Jan, Jörg, Manu, Raphael, Samuel und Timo. Die Videobeiträge konnten über die Homepage angesehen, werden. Die Workshops und das Werwolf-Spiel am Abend fanden via Discord statt.

Bei einem gemeinsamen Foto-Projekt wurde von den Konfis außerdem Psalm 23 mit Mundschutz-Masken dargestellt. Das wird uns diese besondere Zeit noch lange in Erinnerung halten. •asn•

WHO IS WHO

Jörg Vancl

Mein Name ist Jörg Vancl, ich bin Mitarbeiter und Gemeindevertreter in Purkersdorf und seit ca. 25 Jahren Mitglied des DJR NÖ.

Nach Abschluss meiner Ausbildung an der HTL Mödling zum Maschinenbautechniker bin ich in die Kinder- und Jugendarbeit eingestiegen. Seitdem habe ich von KiGo über Lobpreisband bis Freizeiten alles kennengelernt und veranstaltet. Zahlreiche Schulungen, auch die der EJÖ, waren mir dabei eine wertvolle Hilfe. Dabei war für mich die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen



Jörg Vancl

lebt mit seiner Familie in Purkersdorf und ist Delegierter in den DJR

christlichen Gemeinden und Vereinen auch immer eine große Bereicherung. So bin ich während meines Studiums auch zu DJR und DJL gekommen. Zu der Zeit durfte ich auch für 5 Jahre als Jugendreferent in Mödling die dortige Kinder- und Jugendarbeit aufbauen und leiten.

Egal ob in Familie, im Beruf, beim Sport, in der Musik oder in der Arbeit mit jungen Menschen ist es schön zu erleben, wenn viel Mühe mit Freude angenommen wird. Spannende und herausfordernde Zeiten liegen vor uns, ich freu' mich drauf diesen mit euch gemeinsam entgegen zu gehen!



MAM: Rückblick und Ergebnisse

Unser Bildungsprojekt MAM „Mitarbeiter*innen-Ausbildung und – Mentoring“ neigt sich dem Ende zu. Ausführliche Informationen über das Projekt, den Verlauf und alle Ergebnisse findet ihr unter mam4you.net.

Wir blicken auf drei gemeinsame Jahre mit unseren Projektpartnern, dem CVJM Oberalster zu Hamburg und der Evang. Luth. Gemeinde Bozen zurück. In einem internationalen Mentoring-Seminar im Februar 2019 und in einem Internationalen Seminar für Jugendmitarbeiter*innen wurde das Projekt greifbar und die europäische Gemeinschaft erlebbar. Ein Webinar zu Mentoring, das im Februar 2020 parallel an vier Standorten stattfand, ermöglichte einen internationalen Austausch ohne weite Fahrwege.

Während des Projektes waren Jugendliche in den Prozess eingebunden und konnten den eigenen Lehrgang mitgestalten, sie erlebten den Mehrwert des Austausches und eine Kultur des Feedbacks und des voneinander Lernens.

Folgendes konnte mit dem Projekt erreicht werden: Ein Lehrgangs-Curriculum für MAB wurde verfasst und beschreibt zwölf kompetenzorientierte Lernziele, diese werden mit Feststellungsverfahren überprüft. MAB wurde bei aufZAQ zur Zertifizierung eingereicht.

Auf unserer Homepage finden sich neue und bewährte Schulungseinheiten sowie eine umfangreiche Spieldatenbank. Mirjam Link hat für uns einen einzigartigen und umfangreichen Reader zum Thema Mentoring erstellt. Er steht auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung oder kann gedruckt bestellt werden. Eine Übersetzung ins Englische und Italienische wird demnächst hinzukommen.

In zwei Mentoring-Seminaren wurden rund 30 Personen zu Mentor*innen ausgebildet. Erste Mentoring-Tandems sind gestartet.

Ein Austausch zu Mentoring über den Projektzeitraum hinaus ist angedacht. Auch gemeinsame Freizeiten sind im Gespräch. Eine junge Mitarbeiterin aus Österreich macht ab August ein FSJ beim CVJM in Hamburg.

Carla Thuile

WAS GEHT IN DER EJST?



Lockdown. Ein Land wird runtergefahren. Mit der angesagten Absage leben lernen. Worte der Stunde: systemrelevant, krisenfest, abgesagt. Die beiden Ersten treffen auf Gott zu. Statt abgesagt „Angesagt“ – jeden Abend gleiche Uhrzeit, gleicher Chatroom. Impuls zum Tagesende. Getrennt und doch zusammen. **•SZ•**

Bewerbungen Nach einem Jahr Vakanz freut sich die ejst über Bewerbungen und ein Bewerbungsverfahren. Wenn auch unter erschwerten Bedingungen durch Corona. Wir sind gespannt und freuen uns auf die Bewerber*innen und die Gespräche, natürlich alles online. **•fc•**

Die Seiten der EJ Salzburg-Tirol werden gefördert durch:



Alternative Church – die digitale Kirche

Nach fünf Wochen können wir sagen: digitale Kirche funktioniert! Natürlich anders als eine echte Kirchengemeinschaft. Es fehlen Gesichter, Gespräche, gemeinsames Lachen, Kirchenkaffeekekse, ... aber es gibt auch Vieles, das im digitalen Raum gut geklappt hat: man erreicht neue Menschen, die sonst nicht erreichbar waren. Online Gebetsgemeinschaften ermöglichen eine ganz neue Art des gemeinsamen Gebetes. Seelsorge ist nur einen Klick entfernt und Online-Kindergottesdienste werden von Menschen gefeiert, die es sonst kaum in die Kirche schaffen. In den nächsten Wochen wollen wir auswerten, was wir davon in Zukunft fortsetzen könnten.



Sommerfreizeiten 2020?

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses steht noch nicht fest, ob diese stattfinden. Bitte überprüft daher unsere Angebote auf sofrei.at

MiAu Pro

Das steht für „Mitarbeiter*innen-Ausbildung professional“. Gemeinsam mit der EJStmk bieten wir diese Schulung für all jene an, die bereits Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit haben. Es geht unter anderem um das Thema Pionierarbeit. Für Leute die zwar Bock auf Jugendarbeit haben, aber keine Jugendlichen. Außerdem am Programm: Outdoor-Erlebnis, Andachten rocken, Verkündigung 2020 und Tools für Leiter*innen.

23. bis 25. Oktober in Langenwang (Nähe Semmering)

Wie wir im Lock-Down Solidarität erlebt haben. Ein Erfahrungsbericht.

Über Solidarität lässt sich viel schreiben. In der Bibel findet sich so einiges zu dem Thema. Auch gesellschaftspolitisch könnte man zurzeit viele interessante Aspekte dazu aufgreifen. Wir haben uns jedoch dazu entschlossen, in diesem Beitrag ganz konkret zu werden und aufzulisten, wo wir Solidarität in der Evangelischen Jugend Steiermark in den letzten Wochen erfahren haben. Denn gelebte Solidarität tut gut und steckt an.

Anfang März: Zu den üblichen EJ Steiermark Projekten sind die Christlichen Begegnungstage dazugekommen. Der Arbeitsberg wächst und ist nur schwer bewältigbar. Eine ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiterin erfährt das und bietet konkret ihre Hilfe an. Sie übernimmt kleinere Projekte um uns zu entlasten.

Mitte März: Die Corona-Krise beginnt und sämtliche Veranstaltungen werden abgesagt. Viele Jugendlichen sind sehr enttäuscht. Doch vor allem die Schulschließung und die Isolation sorgt für große Unsicherheit. Drei Leute kontaktieren das EJ Büro mit konkreten Ideen, Kinder und Jugendliche

in dieser Zeit mit Impulsen, Gottesdiensten und Seelsorge zu versorgen. So entstand die „Alternative Church – die digitale Kinder- und Jugendkirche“.

Die digitale Kirche geht online. Jeden Tag gibt es Angebote. Das heißt auch, die sozialen Medien brauchen täglich viel Betreuung. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin meldet sich digital zu Wort: „Teilt mich ein. Ich mach gerne Online-Dienst.“

Ende März: Zwei Jugendliche melden sich via What's App: sie möchten helfen, wenn sie gebraucht werden. Was auch immer zu tun sei. Ihnen geht es gut, sie haben Zeit.

März/April: Alle Veranstaltungen absagen tut weh. Viele Stunden wurden in Vorbereitungen von Gottesdiensten, Freizeiten und Schulungen gesteckt. Das frustriert. Auch der plötzliche „Leerraum“ ist eine Herausforderung. Kolleg*innen rufen an und fragen wie es geht. Bekannte machen Musik und Comedy und schicken uns diese Beiträge per Mail zur Ermutigung und Aufheiterung.

Danke für eure Solidarität.

Dominik Knes



MA-Seminar: New Games Klassiker und die ganze Welt ist Bühne

Was macht eine Lehrerin in ihrem Sabbatical? – Sie besucht das New Games Seminar der evangelischen Jugend Wien am 11. Februar – und übersieht das Kleingedruckte – es geht nicht nur um New Games sondern um Theater spielen!

Vier Szenen eines allgemein bekannten Filmes als Standbild darzustellen und erraten zu lassen, war unsere erste Aufgabe – seltsam ... beide Gruppen haben sich für TITANIC entschieden! Spätestens als alle tot im Wasser lagen, war es klar!

In meinem Kopf rattert es, wie kann ich das Erfahrene nächstes Jahr in der Schule umsetzen? Welche Filme, Märchen, Bibelgeschichten eignen sich?

Bei einer fiktiven Theaterführung werden wir spontan herausgefordert, den Schnürboden zu bewegen, Kostüme zu nähen, Kulissen zu bauen, unsere Fechkünste zu zeigen und professionell zu sterben.

Szenenwechsel: wer weiß, wie Aliens, wenn sie in der Superintendentur Wien landen, mit einem ihnen zur Verfügung gestellten Sessel umgehen werden? Die Fotos lassen es erahnen ... Bei uns ist kein Sessel zu Bruch gegangen – kann man Schüler*innen auch dieses Vertrauen schenken?

Und wer sich noch nicht überlegt hat, wie man einen 100 € Schein unbemerkt auf der Kärntner Straße aufhebt, sollte auch an einem New Games Seminar mit Seminar-Referent Michael Gruber-Schilling teilnehmen!

Improvisationstheater, Pantomime – in der Schule, in der Kinder- und Jugendarbeit anwendbar? Auf alle Fälle! Kinder und Jugendliche fangen an sich zu öffnen, Vertrauen wächst ... wichtig ist allerdings, dass über niemanden gelacht wird, denn wir machen uns beim Theaterspielen einfach auch verletzlich. Und ganz wichtig – niemand soll gezwungen werden!

*Christiane Dopplinger,
AHS-Religionslehrerin*

Kreativfreizeit Colorful Castle



Vom 7. bis 10. August werden wir unter der Leitung von Vivien Heyer auf Burg Finstergrün zeichnen, malen oder einfach kreativ sein. Mit Farbe und Pinsel, Stift und Papier, Holz und Stechbeitel werden wir Kunst auf Burg Finstergrün bringen. Gemeinsam werden wir neue Techniken kennenlernen, an eigenen Projekten arbeiten und uns aus verschiedenen Perspektiven (neu) in die Burg verlieben. Für alle von zehn bis 99 Jahren um nur 178,-
sofrei.at/colourful-castle/

Kinder- und Jugendfreizeit „Zur Krönung der Ferien“



Landskron wir kommen vom 22. August bis 2. September! Wir werden im Ossiachersee schwimmen, Tischfußball, Fußball, Werwolf, Frisbee, Tischtennis, und Verstecken im Dunkeln spielen, ums Lagerfeuer sitzen, bodypainten, im Wald wandern und vieles mehr. Wenn du zwischen acht und 15 Jahre bist, komm einfach mit. Brita Schulze und ihr Team freuen sich auf dich... Das volle Programm um nur 570,-.
sofrei.at/kroenung-der-ferien/

Wir informieren, sobald als möglich, ob unsere EJW-Freizeiten stattfinden können oder coronabedingt abgesagt werden müssen.

Premiere: Take MAK online



Seit Jahren treffen sich Ehrenamtliche aus Ober- und Niederösterreich, Salzburg und Tirol, Kärnten und der Steiermark auf der JUNGmitarbeiter*innen-Schulung Take MAK. Hier lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und wertvolle Impulse für sich und ihre Mitarbeit in der Gemeinde mitzunehmen. Monatelang wurde auch heuer am Programm gefeilt und dann, als alles fast fertig war, kam Corona.

Ziemlich schnell war klar, dass Take MAK abgesagt werden musste. Zumindest in der vorgesehenen Form. Aber im Hype der neuen Digitalität haben wir beschlossen, Take MAK einfach ins Internet zu verlegen. Und so fand Take MAK 2020 online auf verschiedenen Kanälen statt: Begrüßung, Impulse und Gottesdienst auf Instagram und Facebook, Gespräche und Workshops auf Discord und WhatsApp. Es gab eine WhatsApp-Gebetsgruppe und jeden Abend Spiele im Discord-Chat. Sämtliche Inputs wurden außerdem in einem eigenen Forum auf ejoe.at zusammengefasst. Es war natürlich nicht dasselbe, trotzdem kam eine leichte Take MAK-Stimmung auf und das, was wir für heuer geplant hätten, ist ja nicht verloren. Das gibt es nächstes Jahr von 26. bis 28. März 2021 in Bad Aussee! •asn•



Begegnung in Marokko

Sonntag, 16. Februar 2020, 7 Uhr
morgens: Flughafen Wien Schwechat

Ich stehe allein mit meinem Koffer in der Eingangshalle und schaue mich nach meiner Gruppe um. 32 Leute sind wir, die für eine Woche nach Afrika fliegen werden. Ein bisschen verloren fühle ich mich, da ich niemanden kenne. Aber da entdecke ich eine Gruppe junger Menschen mit Heften in ihren Händen, darauf steht „Begegnungsreise Marokko, Evangelische Jugend Steiermark“. Hier bin ich richtig! Und dann passierte alles auch schon ganz schnell.

Wir flogen direkt nach Marrakesch, von dort ging es mit dem Bus weiter über Casablanca nach Rabat. Ein Tag nach dem anderen endete und wir befanden uns immer an neuen Orten. Wir klapperten alle 4 Königsstädte ab (Marrakesch, Rabat, Meknès, Fès) und fotografierten was das Zeug hielt. Immerhin waren wir dort, wo die Störche fliegen, wenn es ihnen bei uns in Österreich zu kalt wird!

Egal ob wir an Schafherden und Oasen vorbeifuhren, leckeres traditionelles Essen aßen, durch eine

Schlucht oder Gärten wanderten, von einheimischen Souvenirhändlern bedrängt wurden, mit einem islamischen Theologen oder einer evangelischen Pfarrerin über das religiöse Leben in Marokko sprachen; wir kosteten jede Sekunde voll und ganz aus.

Jeden Abend gestalteten wir selbst eine kleine Andacht. Da ließen wir den (erlebnisreichen) Tag Revue passieren, sangen und dankten Gott für die schöne Zeit, die wir gerade miteinander erlebten. Es war das Gefühl von Gemeinschaft, das diese Woche so stark prägte.

Mein persönliches Highlight waren die Dünen in Merzouga. Barfuß durch den Sand der Sahara laufen oder auf einem Dromedar sitzen und in den Sonnenuntergang reiten, war ein unvergessliches Erlebnis.

Viel zu schnell war die Woche wieder um und wir flogen durch den wunderschönen Sonnenuntergang über Ibiza, Barcelona und Marseille zurück nach Wien. Das Verabschieden fiel uns schwer, aber Social Media macht es möglich, bis heute noch in Kontakt zu bleiben. *Hannah Wenk*



Psalm 23

„Das traust du dich?“ Na klar, eine Woche gehe ich allein wandern. Auf gesicherten Wegen, Proviant, Sonnenschutz, die Wanderkarte und das Handy für alle Fälle habe ich dabei.

„Aber so allein? Bist du nicht einsam?“ Ich gehe allein, einsam bin ich nicht. Eingebettet in Gottes wunderbarer Schöpfung wandere ich stundenlang. Manches Mal geht jemand ein Stück mit. Sie zeigt mir den Weg oder einen kühlen Bergsee. Br. Das Wasser ist kalt. Mit bloßen Füßen stehe ich im See und schütte Wasser auf meinen erhitzten Kopf. Erfrischt gehe ich weiter. Doch plötzlich zieht ein Gewitter auf. Wo kann ich mich unterstellen? Wo finde ich Schutz? Ich gehe schneller und bin schon ganz nass. Da sehe ich ein Licht. Eine Schutzhütte. Gott sei Dank! Als ich die Tür öffne, sehe ich gleich das Feuer im Kamin. Dort könnte ich mich wärmen und trocknen. Eine freundliche Stimme ruft mich herein. Und da ist bereits der Tisch gedeckt für alle, die nach und nach in der Hütte Schutz suchen. Als das Gewitter vorübergezogen ist, atme ich draußen die frische Luft ein, die Sonne kitzelt mich in der Nase. Ich nehme meinen gut gefüllten Rucksack und danke Gott. Voll Vertrauen gehe ich weiter.

Der HERR des SEGENS geht mit.

Anne-Kathrin Wenk

Gefördert vom

 **Bundesministerium**
Arbeit, Familie und Jugend


Klimainitiative
der Druck- und
Medienverbände

